

eine zentralörtliche Funktion im Umland hervorgehoben, dagegen eine spezielle Orientierung auf Fischfang und (kaum zu Recht) auch am Ideal monastischer Abgeschlossenheit bestritten.  
R. S.

Hans-Peter KUHNNEN, „Clastrum“ und Eisenerz. Zur Montanarchäologie im Umfeld des Zisterzienserklosters Himmerod, VG Manderscheid, Lkr. Bernkastel-Wittlich, Kurtrierisches Jb. 49 (2009) S. 99–120, vermutet, daß die Ortswahl für das Kloster auch durch die Möglichkeit bestimmt war, benachbarte Eisenvorkommen auszubeuten, und geht mit historischen und naturwissenschaftlichen Methoden der frühen Montangeschichte des Salmtals nach.  
E.-D. H.

Hans KRAWARIK, Siedlungsgeschichte der Pfaffing-Orte in Österreich und Bayern, Zs. für bayerische LG 73 (2010) S. 699–759, bietet in seiner profunden, auf ungedruckte und gedruckte Archivalien gestützten Untersuchung ein ganzes Spektrum von Ergebnissen, u. a. neben linguistischen Erkenntnissen auch „neue Anhaltspunkte für seelsorgliche Strukturen vor der Verpfarrung“ (S. 758 f.).  
C. L.

P. D. A. HARVEY, *Manors and Maps in Rural England, from the Tenth Century to the Seventeenth* (Variorum Collected Studies Series CS950) Farnham u. a. 2010, Ashgate, X u. 340 S., Abb., ISBN 978-1-4094-0241-1, GBP 85. – 18 zwischen 1960 und 2004 publizierte Studien zur englischen Agrargeschichte, zu einzelnen Grundherrschaften und speziell auch zu Flurkarten etc. sind (ohne Addenda o. ä.) in diesem Band wiederabgedruckt und durch ein zusammenfassendes Register erschlossen.  
R. P.

---

Stadtgründung und Stadtwerdung. Beiträge von Archäologie und Stadtgeschichtsforschung, hg. von Ferdinand OPLL / Susanne Claudine PILS / Christoph SONNLECHNER (Beiträge zur Geschichte der Städte Mitteleuropas 22) Linz 2011, Österreichischer Arbeitskreis für Stadtgeschichtsforschung, XXIV u. 463 S., zahlreiche Abb., Karten, ISBN 978-3-900387-62-4, EUR 75. – Die 2009 in Wien abgehaltene Tagung, deren Referate hier publiziert sind, brachte vor allem Stadtarchäologen und Mediävisten als Bearbeiter von Städteatlanten zusammen. Angesichts der den Atlanten oft zugrunde liegenden Vorannahmen, denen die Grabungsbefunde nicht immer folgen, nehmen mehrere Beitragende expliziten Bezug auf die methodischen Probleme und die Atlasarbeit überhaupt, was O. im Vorwort ebenso betont wie die in der Forschungsgeschichte schwankende Bewertung der Rollenverteilung bei Gründungsvorgängen. Die direkte Konfrontation entfällt in den nach der Tagung redigierten Aufsätzen, aber viele Autoren sprechen Ergebnisse und Probleme beider Fächer an, weshalb hier auch die vorwiegend archäologischen Beiträge anzuführen sind. Die alphabetische Reihung trennt intendiert Zusammengehöriges (S. XIV) und mengt die grundsätzlichen Überlegungen Untermanns und vor allem Johaneks unter die Einzelstudien, was einer gezielten Lektüre freilich nicht im Weg steht. – Armand BAERISWYL, Auf der grünen Wiese oder im dichten Eichenwald? Die Anfänge der Zähringerstädte Freiburg im Breisgau